

PROTOKOLL

der 422. Sitzung des Grossen Gemeinderats

Datum	Dienstag, 18. Januar 2022
Zeit	19.30 – 21.05 Uhr
Ort	Turnhalle der Schulanlage Moos
Anwesend Vorsitz	Messerli Patricia (Geschäfte 1 – 2) Lauper Reto (ab Geschäft 3)
Mitglieder	Arn Daniel, Bärtschi Annik, Bärtschi Daniel, Bircher Laura, Brunner Joe, Buff Ronald, Eugster Simon, Fankhauser Suzanne, Gantner Barbara, Gashi Hilmi, Grossen Gaby, Grossenbacher Franziska, Grütter Urs K., Gubler Matthias, Häuselmann Bernhard, Held Lorenz, Jordi Kevin, Koelbing Martin, Künti Karin, Lanz Kristina, Legler Bettina, Lütolf Roland, Mäder Renate, Meichtry Helena, Reimers Markus, Rösli Patrick, Schmid Eva, Schmitter Beat, Schnyder-Aellig Kathrin, Siebenrock-Häberli Charlotte, Spycher Christian, Stein Kaspar, Thut Walter, von Gunten Adrian, Zaccaria Angelo, Weibel Raphael, Zloczower Emanuel
Stimmenzählende	Bärtschi Daniel (Geschäfte 1 – 2), Koelbing Martin (ab Geschäft 3), Stein Kaspar
Vertreter des Gemeinderats	Hanke Thomas, Gemeindepräsident Bärtschi Markus, Häusermann Martin, Klopstein Carole, Lack Stephan, Siegenthaler Muinde Gabriele, Wegmüller Beat
Sekretariat	Pulfer Karin, Gemeindeschreiberin
Zusätzlich anwesend	Heger Petra, Leiterin Hochbau + Planung, zu Trakt. 6
Entschuldigt abwesend	GGR: Beck Hanna
Protokoll	Schlumpf Sarah

Geschäfte	10
-----------	----

Traktanden

1. Protokoll der Sitzung vom 23. November 2021	263
2. Wahl des Präsidiums des Grossen Gemeinderats für das Jahr 2022	265
3. Wahl der restlichen Mitglieder des Büros des Grossen Gemeinderats für das Jahr 2022	268
- 1. Vizepräsidium	
- 2. Vizepräsidium	
- 2 Stimmzählende	
4. Geschäftsprüfungskommission	270
A) Ersatzwahlen	
B) Wahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für das Jahr 2022	
5. Regionalkommission	271
A) Ersatzwahl	
B) Wahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für das Jahr 2022	
6. Schulanlage Melchenbühl: Sanierung und Erweiterung; Verpflichtungskredit Realisierung Pavillon	272
7. Motion Racine (SP) und Schmid (SP): Vorwärts mit der Veloverbindung vom VeloParkplatz Muribad zur Auguetbrücke; Zwischenbericht	277
8. Motion SP (Schmid) und Grüne (Grossenbacher): Zwischennutzungen ermöglichen	277
9. Informationen des Gemeinderats / der parl. Kommissionen	281
10. Neue parlamentarische Vorstösse	281

Die Vorsitzende: Ich begrüsse Euch zur 422. Sitzung des Grossen Gemeinderats und zu meiner letzten Sitzung als Parlamentspräsidentin. Ich begrüsse ebenfalls die Mitglieder des Gemeinderats, den Berichterstatter der Medien sowie die Gäste.

Speziell begrüssen möchte ich Kathrin Schnyder-Aellig, sie hat die Nachfolge von Raphael Racine angetreten. Ich begrüsse Dich herzlich in dieser Runde, und wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Dir.

Weiter begrüsse ich auch speziell noch die neuen Fraktionspräsidenten. Dies ist Charlotte Siebenrock-Häberli (SVP), welche das Fraktionspräsidium von Reto Lauper übernommen hat und Eva Schmid (SP), welche das Präsidium von Joe Brunner übernimmt.

Ich begrüsse auch Petra Heger, Leiterin Hochbau + Planung, welche für das Traktandum 6 dabei ist.

Für die Abstimmungen werden die abgegebenen Stimmkarten verwendet.

Damit eröffne ich die eigentliche Sitzung. Es sind 39 Ratsmitglieder anwesend; wir sind somit beschlussfähig.

Traktandenliste

Gegen die Traktandenliste werden keine Einwände erhoben.

Die Vorsitzende: Beim Traktandum 5 gibt es eine kleine Ergänzung, da wir hier noch eine Ersatzwahl in die Regionalkommission vornehmen müssen. Ihr wurdet darüber schriftlich von Karin ins Bild gesetzt.

1. Protokoll der Sitzung vom 23. November 2021

Die Vorsitzende: Ihr habt die konkreten Änderungsvorschläge erhalten.

Eva Schmid (SP): Ich hatte vor der Sitzung noch Kontakt mit Karin Pulfer. Sie hat in Aussicht gestellt, dass Prozesse hinsichtlich künftiger Reglementsrevisionen oder auch Geschäftsordnungsrevisionen optimiert werden, was sich dann auch im Protokoll, in der Darstellung, niederschlagen wird. Mir ist wichtig zu sagen, die GGR-Protokolle sind öffentlich einsehbar. Sie dokumentieren – hier am Beispiel der Revision eines Behördenreglements – die Beratung und Beschlussfassung über die verschiedenen Gegenstände, welche zur Abstimmung gekommen sind. Bei Rechtsetzungsgeschäften wie Reglementsrevisionen sind sie Teil der Materialien, zeigen also auf, wie entsteht ein Reglement, welche Anträge warum und von wem gestellt wurden. Bei den Änderungen geht es um die Berichtigung, es geht um Transparenz, dass überall der Abstimmungsgegenstand eingefügt wird, wo er noch nicht eingefügt worden ist, dass er korrekt betitelt ist, und vor allem hat es aus Varianten, über welche man abgestimmt hat, zum Teil "Antrag SP" gegeben, was sie nicht sind. Wichtig ist mir auch noch eine Ergänzung eines Votums der Präsidentin, welches vergessen gegangen ist, denn ich habe nur auf dieses Votum reagiert. Ich wäre sonst sicher nicht zu einem nicht bestrittenen Antrag noch nach vorne Reden gekommen. Ich hoffe, Ihr könnt diesen Änderungen und Präzisierungen des Protokolls zustimmen.

Anträge Schmid (SP) zum Protokoll vom 23. November 2021

Ergänzungsantrag Schmid (SP) zu Art. 2 Abs. 1 (S. 236)

Art. 2 Abs. 1

Antrag Messerli (forum): Die Gemeindepräsidentin oder der Gemeindepräsident (Gemeindepräsidium) übt ein Vollamt aus.

Stellungnahme GR: Falls der Formulierung zugestimmt wird, sind die übrigen analogen Anpassungen entsprechend übernommen.

Die Vorsitzende: Diesen Antrag habe ich in der Fragerunde gestellt, ob man nicht die gendergerechte Formulierung "Gemeindepräsidentin oder Gemeindepräsident" ersetzen kann durch "Gemeindepräsidium". [...]

Abstimmung

Der Antrag der Vorsitzenden wird mit 15 Ja, 17 Nein bei 3 Enthaltungen abgelehnt.

Begründung: *Die im Zuge der Detailberatung zur Diskussion und Abstimmung gebrachten Gegenstände sind einheitlich sowie korrekt und v. a. vollständig abzubilden. Die Beratung der Anträge stützte sich auf das von der Gemeindegemeinschaft am 22.11.2021 den GGR-Mitgliedern zugeschickte Dokument «Anträge der Fraktionen zum Behördenreglement mit Anträgen/Stellungnahmen GR vom 19.11.2021 [...]». Demgemäss handelt es sich bei Art. 2 Abs. 1 um eine «Variante gemäss Synopse». Das Votum der Präsidentin kann jedoch so interpretiert werden, dass sie diese Variante in ihrem Namen zum Antrag erhebt. Dies muss denn auch aus der Darstellung der Abstimmung gefolgert werden.*

Änderungsantrag Schmid (SP) zu Art. 5 Abs. 4 (neu) (S. 238)

Art. 5 Abs. 4 (neu)

Variante gemäss Synopse:

Die Einkommen aus anderweitigen Beschäftigungen müssen der Gemeinde abgeliefert werden.

Die Vorsitzende: Hier gibt es eine Ergänzung, welche eigentlich aufgrund der Diskussion an der Infoveranstaltung eingefügt worden ist. [...]

Abstimmung

~~Der Antrag SP~~ **Die Variante** wird mit 35 Stimmen angenommen.

Begründung: *S. Begründung zu Art. 2 Abs. 1 oben. Ad Abstimmung: Die SP hat zu keiner Zeit einen entsprechenden Antrag gestellt.*

Änderungsantrag Schmid (SP) zu Art. 10 (S. 239)

Art. 10

Antrag SP:

Die Ausrichtung der Besoldung bei Krankheit, Unfall, Elternschaft, Adoption oder Erfüllung gesetzlicher Pflichten ~~Dienstpflichten~~ richtet sich nach den personalrechtlichen Bestimmungen der Gemeinden.

Die Vorsitzende: Es handelt sich um eine sprachliche Änderung.

Eva Schmid (SP): Ich wollte nur kurz präzisieren: Dies ist *nicht* eine sprachliche Änderung, es ist eine materielle Änderung, da Pflichten umfassender sind als Dienstpflichten. Die Begründung habt Ihr in der Spalte daneben lesen können.

Begründung: *Das Votum Schmid bezieht sich auf das vorangegangene Votum der Vorsitzenden. Das fehlende Votum der Vorsitzenden ist daher mit dem genauen Wortlaut einzufügen.*

Änderungsantrag Schmid (SP) zu Art. 12 Abs. 3 (S. 240)

Art. 12 Abs. 3

~~Antrag auf Streichung~~ **Variante gemäss Synopse (Streichung):**

Die Vorsitzende: Dazu hat sich an der Fragerunde eine Diskussion ergeben, ob man [...]

Abstimmung

~~Der Antrag auf Die~~ Streichung von Abs. 3 wird gemäss Variante Synopse mit 35 Stimmen angenommen.

Begründung: *Hier liegt kein Antrag vor, sondern eine Variante gem. dem von der Gemeindeschreiberin verschickten Dokument. Die Vorsitzende erhebt diese Variante denn auch nicht zum Antrag, sondern sagt: «Es wird hier nun vorgeschlagen, diesen Absatz zu streichen», wobei die Urheberschaft des Vorschlags der Öffentlichkeit gegenüber verborgen bleibt.*

Änderungsantrag Schmid (SP) zu Art. 22 (neu) (S. 240)

Art. 22 (neu)

~~Antrag SP:~~ Variante gemäss Synopse

In Bezug auf die Besoldung der Gemeindepräsidentin oder des Gemeindepräsidenten (ev. des Gemeindepräsidiums) und der weiteren Mitglieder des Gemeinderats ist der Besitzstand gewährleistet.

Die Vorsitzende: Hier benötigte ich von Herrn Friederich die Bestätigung, ob [...]

Ueli Friederich: Die Gemeinde hat [...]

Die Vorsitzende: Ich schlage vor [...]

Abstimmung

~~Der Antrag SP~~ Die Variante wird mit 35 Stimmen angenommen.

Begründung: *Die SP hat zu keiner Zeit einen entsprechenden Antrag gestellt. Es liegt gem. dem von der Gemeindeschreiberin verschickten Dokument eine Variante (ohne Bezeichnung der Urheberschaft) und kein Antrag vor.*

Beschluss

Das Protokoll wird mit den Änderungsanträgen genehmigt.

2. **Wahl des Präsidiums des Grossen Gemeinderats für das Jahr 2022**

Die SVP schlägt zur Wahl vor:

Reto Lauper, Geschäftsführer, Feldstrasse 51, Gümligen

Dieser Vorschlag wird weder ergänzt noch wird geheime Wahl verlangt.

Beschluss

Reto Lauper wird einstimmig als Präsident des Grossen Gemeinderats für das Jahr 2022 gewählt.

Die Vorsitzende: Ich gratuliere Dir ganz herzlich.

Reto Lauper: Ich nehme diese Wahl sehr gerne an.

Patricia Messerli hält folgende Abschiedsrede:

"Es ist ja nicht ein endgültiger Abschied. Ich komme jetzt nur von diesem Podest, auf welchem ich 4 Jahre war, zum Fussvolk und werde wahrscheinlich jetzt die nächsten 3 Jahre dort unten verbringen und einmal ein wenig eine andere Perspektive haben.

Von daher bin ich schon ein wenig wehmütig, dass es schon vorbei ist. Es war ein tolles Jahr, aber es war auch ein anspruchsvolles und herausforderndes Jahr wegen Corona – wer hätte das gedacht – gab es fast jeden Monat wieder neue Regelungen, welche jeweils überprüft werden mussten, ob wir irgendetwas ändern, oder

wie wir die Sitzungen organisieren müssen. Neben Corona war sicher die anspruchsvollste Sitzung diese im Juni, als wir das Personalreglement beraten haben. Ich muss zugeben, dass es gut war, dass ich nicht gleich in einer der ersten Sitzungen ein solches Geschäft behandeln musste. Bei den ersten Sitzungen ist man nämlich schon etwas nervös. Wenn man hier oben ist, man will alles richtig machen, hat viel Verantwortung für den korrekten Ablauf und vor allem auch für das korrekte Zusammenzählen der Stimmen. Ich gebe es zu, das Stimmenzählen und das Stimmen zusammenzählen ist eine der grössten Herausforderungen hier oben, dies kann glaube ich jeder bestätigen.

Glücklicherweise mussten wir letztes Jahr nur eine Sitzung ausfallen lassen, und wir konnten viele Geschäfte erledigen. Es gab lange und kürzere Sitzungen, wärmere und kältere, es gab emotionale Voten und manchmal auch etwas angriffige. Ich war froh, dass ich nur einmal einen Stichentscheid fällen musste. Ich habe es sehr geschätzt, dass wir uns – als die Apéros wieder möglich waren – an den Apéros und am Parlamentsausflug jeweils noch austauschen und auch die neuen Mitglieder besser kennenlernen konnten. Ich hoffe, dass es die Situation bald wieder zulässt, dass wir wieder Apéros durchführen können, denn ich finde dies eine gute Tradition. Ich möchte euch allen Merci sagen. Ich danke auch meiner Fraktion, dass sie mich aufgestellt hat und Euch, liebe Parlamentarierinnen und Parlamentarier, für das mir entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit mit Euch. Speziell danken möchte ich insbesondere auch den Fraktionspräsidenten. Mehrmals haben wir uns per Mails ausgetauscht und jeweils gute Lösungen gefunden, dies war sehr effizient, und ich habe dies sehr geschätzt. Einen speziellen und grossen Dank möchte ich Karin Pulfer aussprechen. Sie weiss einfach alles und hat die ganze Organisation des GGR perfekt im Griff. Sie hat mein Drehbuch immer in einem Rekordtempo durchgelesen, korrigiert und mir zurückgesendet. Genauso schnell hat Sarah Schlumpf jeweils das Protokoll verfasst, und dies war ja auch wichtig, wenn wir noch Sitzungen hatten, um z.B. die Abstimmungsbotschaft zu redigieren. Ich danke auch Dir, Sarah, für die grosse Arbeit. Und natürlich auch Tinu Grütter, welcher uns immer vor, während, und vor allem nach der Sitzung bei der ganzen Infrastruktur und der Organisation des Apéros unterstützt hat. Merci vielmal! Sie haben alle einen besonderen Applaus verdient!

Meinem Nachfolger, Reto, wünsche ich viel Freude bei der neuen Herausforderung. Ich bin sicher, dass auch dieses Jahr nicht langweilig wird, und ich bin überzeugt, dass auch Du dieses Jahr mit Bravour meistern wirst!"

Der Vorsitzende:

"Liebe Patricia, bevor Du nach unten darfst, möchte ich Dir auch noch ein paar Worte sagen. Wie Du gerade gesagt hast, Dein Präsidialjahr stand aus bekannten Gründen unter speziellen Sternen. Aber auch unter diesen Umständen schauen wir auf ein sehr positives und gelungenes Parlamentsjahr zurück. Sinnbildlich für Deine effiziente, stilsichere und äusserst angenehme Sitzungsführung haben diese Sitzungen auch in dieser hohen Halle stattfinden müssen oder dürfen, denn bis dort oben – ganz hoch oben – hast Du die Latte gesetzt für Deine Nachfolger. Es wird nicht einfach sein, diesen Standard weiterhin so hoch zu halten. Dies hast Du wirklich sehr gut gemacht!

Was der Grossteil der hier Anwesenden gar nicht weiss, oder gar nicht mitbekommen hat, sind die Vorbereitungssitzungen, welche wir ein paar Tage vor der jeweiligen Parlamentssitzung haben. Dort besprechen wir das Drehbuch und sonstige Themen. Auch dort, Patricia, warst Du immer top vorbereitet, dossiersicher und effizient. Solch effiziente Sitzungen habe ich sehr gerne. Ein grosses Dankeschön an Dich im Namen von allen, welche im letzten Jahr an diesen Sitzungen in irgendeiner Art und Weise teilgenommen haben. Du hast das wirklich super gemacht und uns jeweils souverän durch die – wie Du vorhin gesagt hast – teilweise doch langen Abenden und Traktandenlisten navigiert und dabei erstaunlicherweise –

ich war jedes Mal baff – den Überblick behalten. Ich habe jeweils auch versucht, mitzukommen als Vorbereitung auf dieses Jahr. Ich war einige Male froh, dass Du reden musstest und nicht ich. Merci und auf weitere gute und konstruktive Zusammenarbeit!"

Walter Thut (forum):

"Liebe Patricia

Du hast bei der Antrittsrede vor einem Jahr gedankt für das Vertrauen, dass wir Dich überhaupt nach dort oben schicken, und wir Dich so toll gewählt haben damals. Dir dieses Vertrauen zu geben, war richtig. Du hast gezeigt, dass Du es gut machst, dass Du in kürzester Zeit in diese anspruchsvolle Aufgabe hineinwachsen – wie jede und jeder andere vor Dir auch – und auch Lust an der Sache entwickeln kannst. Dass es Dir in schwierigen Zeiten ebenfalls gelingt, eine gute Figur zu machen hier oben, war nicht vorbestimmt, dies wollten wir zuerst sehen. Herzlichen Dank für die sachgerechte, sympathische, sorgfältig vorbereitete und im Wesentlichen pannenfreie Sitzungsleitung. Du erhältst von uns zwei Geschenke. Dies sind zwei Geschenke, bei welchen es um die Frauen in der Politik geht. Wie könnte es auch anders sein, denkst Du nun sicher gerade. Einerseits hat uns Dein Lebenspartner auf dieses Thema aufmerksam gemacht, und andererseits hast Du selber bildhaft von der Politik im Umfeld Deiner Familie gesprochen und von der Sozialisierung mit dem Thema Politik zu Hause. Ich erinnere daran, wie Du von Deiner Mutter gesprochen hast. Sie ist durch Heirat mit einem Schweizer in die unglückliche Situation gekommen, dass sie das Stimmrecht verloren und erst 1971 – Jahre später – zurückerhalten hat. Du hast auch davon gesprochen, dass Du ein Mini-parlament hast zu Hause am Küchentisch, und wenn Ihr auch nur zu Viert seid, so ist dies nicht immer eine leichte Aufgabe. Wäre da nicht Deine berufliche Arbeit in der Bundesverwaltung, würdest Du ja vielleicht weitergehen, nach oben klettern auf dem Weg bis zur Bundesrätin. Lange genug hast Du ja auf die erste Bundesrätin warten müssen, auch dies hast Du vor einem Jahr erwähnt. Es habe wirklich gedauert, Ihr hättet Wahl für Wahl verfolgt als Familie und immer wieder habe gerade ein wenig gefehlt für eine Frau, aber es ist ja dann endlich doch noch dazu gekommen. Uns ist es natürlich recht, wenn Du weitergehst, aber wir haben nichts dagegen, wenn Du noch einen Moment bei uns im forum bleibst. Dass der Ablauf der Sitzung nicht weiter gestört wird, geben wir Dir die beiden Geschenke später am Abend. Herzlichen Dank noch einmal für Deine Arbeit im Jahr 2021 auf dem Stuhl der Ratspräsidentin, sicher auch im Namen der anderen Mitglieder in diesem Rat!"

Der Vorsitzende hält folgende Antrittsrede:

"Vielen Dank für die Wahl und das Vertrauen. Ein paar kurze Worte darüber, wen Ihr hier soeben gewählt habt, und wie ich mir unser gemeinsames Politjahr im 2022 vorstelle.

Es ist ein grosses Geschenk, wenn man bereits seine ganze Kindheit in Muri-Gümligen verbringen konnte. Ich bin in dieser Gemeinde zur Schule gegangen, habe hier im FC Fussball gespielt, habe meine Wurzeln und Freunde hier, und auch meine ganze Jugendzeit mit all seinen Facetten an allen Orten dieser Gemeinde – von der Aare bis rauf auf den Däntsch – verbracht. Wir haben auf jedem Spielplatz gespielt, kennen die Wälder, aber auch alle Bänklis und Häuserecken. Auch heute mit 40 Jahren wohne ich noch in der Gemeinde und fühle mich wohl hier. Auch die Tätigkeit als Geschäftsleiter der E. Bigler Transporte AG verbindet mich stark mit Muri-Gümligen. Ein traditioneller Familienbetrieb mit tiefen Wurzeln in der und für unsere Gemeinde. Unter unseren Firmendächern sind zwei Betriebszweige zuhause. Der Busbetrieb, der auf den Linien 40 und 44 verkehrt, als auch der Kehrriichtabfuhrbetrieb mit seinen bekannten Haus-zu-Haus-Sammlungen in

verschiedenen Gemeinden und dem hiesigen Entsorgungshof. Ich bin ein Gewerbler durch und durch; 7 Tage in der Woche für den Betrieb und seine doch bald 40 Mitarbeiter da.

Daneben mit viel Herz und Hingabe stolzer Familienvater von drei kleinen Kindern, die nun auch das Geschenk haben, in dieser Gemeinde ihre Kindheit zu verbringen. Damit ich erfolgreich Familie, Beruf und Freizeit unter einen Hut bringen kann, muss ich mich täglich auf Effizienz trimmen. Und nach diesem Credo lebe und arbeite ich auch. Und das bringe ich auch so in dieses Amt mit.

Ich politisiere in unserer Gemeinde als Herzblut Muri-Gümliger, lokaler Gewerbler, Familienvater und mit viel Freude an einer intakten Natur. Sicherheit für Familien, Kinder und Schulkinder aber auch für das Gedeihen und Schaffen des lokalen Gewerbes sind mir wichtig. Als Geschäftsführer weiss ich, dass Budgettreue und das Einhalten der Finanzen wichtige Faktoren sind, was sicher auch für unsere Gemeinde zählt.

Im 2022 halte ich mich in diesem Amt nun politisch neutral. Ich möchte einen konstruktiven und effizienten Parlamentsbetrieb leiten. In meiner bisherigen Tätigkeit als Gemeindepardamentarier konnte ich in diesem Gremium hier Werte erkennen und geniessen, die auch weiterhin hochgehalten werden sollen: Wir haben hier in diesem Raum jeweils gegenseitigen Respekt, welcher über alle politischen Couleurs hinweg geht, spannende Sachdiskussionen, und vor allem freue ich mich jeweils über die kurzen und prägnanten Reden. Wir sind alles gewählte Vertreterinnen und Vertreter der Einwohner dieser Gemeinde. Es ist an uns, die Werte dieser Gemeinde weiterhin hoch zu halten und dafür Sorge zu tragen. Probleme suchen, oder sogar Probleme schaffen, welche es ohne uns gar nicht geben würde, ist nicht zielführend. Braucht es denn wirklich für jedes noch so kleine Anliegen aus dem Parteibüchlein gerade einen Vorstoss in das Parlament? Ich frage dies, weil schon oft der direkte Weg und der Kontakt zu unserer kompetenten Verwaltung oder zum Ressortvorsteher die Augen geöffnet und Einblick und Informationen gegeben haben, ohne den Parlamentsbetrieb – ich sage jetzt unnötig – zu belasten. Helft mir, unterstützt mich bei der Planung und Durchführung dieser Sitzungen, indem Ihr jeweils frühzeitig über Anträge von Eurer Seite informiert. Meldet Euch auch generell möglichst früh bei mir, haltet mich auf dem Laufenden und helft mir, diese Sitzungen wirklich bestmöglich vorbereitet anzugehen, ich habe dies hier noch nie gemacht. Besten Dank für die Wahl. Ich hätte mir sicher auch einen anderen Amtsantritt gewünscht als mitten in einer Omikron-Wand. Ich liebe die Apéros und die gemütlichen Gespräche jeweils nach den GGR-Sitzungen, auf diese müssen wir leider – sicher heute und wahrscheinlich die nächsten paar Male – noch verzichten, denn die Gesundheit von uns allen geht wirklich vor. Ich bin überzeugt, diese Zeiten kommen wieder, dann holen wir sie dafür doppelt nach, hoffentlich noch während meiner Amtsperiode."

3. Wahl der restlichen Mitglieder des Büros des Grossen Gemeinderats für das Jahr 2022

1. Vizepräsidentin

Die SP schlägt als 1. Vizepräsidentin zur Wahl vor:

Eva Schmid, Public-Relations-Beauftragte, Geschäftsführerin, Dr. Haasstrasse 2, Muri

Dieser Vorschlag wird weder ergänzt noch wird geheime Wahl verlangt.

Beschluss

Eva Schmid wird einstimmig als 1. Vizepräsidentin für das Jahr 2022 gewählt.

Eva Schmid (SP) erklärt die Annahme der Wahl.

Der Vorsitzende gratuliert Eva Schmid herzlich zur Wahl und freut sich auf eine gelungene und konstruktive Zusammenarbeit.

2. Vizepräsidentin

Die FDP schlägt als 2. Vizepräsidentin zur Wahl vor:

Laura Bircher, Rechtsanwältin / Doktorandin, Worbstrasse 183, Gümligen

Dieser Vorschlag wird weder ergänzt noch wird geheime Wahl verlangt.

Beschluss

Laura Bircher wird einstimmig als 2. Vizepräsidentin für das Jahr 2022 gewählt.

Laura Bircher (FDP) erklärt die Annahme der Wahl.

Der Vorsitzende gratuliert Laura Bircher herzlich zur Wahl.

Stimmenzählende

Die Grünen schlagen als Stimmenzähler für das Jahr 2022 zur Wahl vor:

Kaspar Stein, Lehrer, Parkweg 3, Muri

Das forum schlägt als Stimmenzähler für das Jahr 2022 zur Wahl vor:

Martin Koelbing, Pfarrer, Hiltystrasse 34, Muri

Diese Vorschläge werden weder ergänzt noch wird geheime Wahl verlangt.

Beschluss

Kaspar Stein und Martin Koelbing werden einstimmig als Stimmenzählende für das Jahr 2022 gewählt.

Kaspar Stein (Grüne) und Martin Koelbing (forum) erklären die Annahme der Wahl.

Der Vorsitzende gratuliert Kaspar Stein und Martin Koelbing herzlich zur Wahl.

4. **Geschäftsprüfungskommission**

A) Ersatzwahlen

B) Wahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für das Jahr 2022

Der Vorsitzende: Ich verweise hier noch auf den Versand der Nachnomination vom 06. Januar 2022.

Ersatzwahlen

Die FDP schlägt anstelle des auf den 31. Dezember 2021 aus der GPK zurückgetretenen Daniel Arn als Mitglied der Kommission für den Rest der laufenden Amtsdauer vor:

Matthias Gubler, eidg. dipl. Versicherungsfachmann, Vorackerweg 29, Gümligen

Dieser Vorschlag wird weder ergänzt noch wird geheime Wahl verlangt.

Beschluss

Matthias Gubler wird einstimmig als Mitglied der GPK für den Rest der laufenden Amtsdauer, bis zum 31. Dezember 2024, gewählt.

Matthias Gubler (FDP) erklärt die Annahme der Wahl.

Der Vorsitzende gratuliert Matthias Gubler herzlich zur Wahl.

Die SP schlägt anstelle des auf den 31. Dezember 2021 aus der GPK zurückgetretenen Raphael Racine als Mitglied der Kommission für den Rest der laufenden Amtsdauer vor:

Eva Schmid, Public-Relations-Beauftragte, Geschäftsführerin, Dr. Haasstrasse 2, Muri

Dieser Vorschlag wird weder ergänzt noch wird geheime Wahl verlangt.

Beschluss

Eva Schmid wird einstimmig als Mitglied der GPK für den Rest der laufenden Amtsdauer, bis zum 31. Dezember 2024, gewählt.

Eva Schmid (SP) erklärt die Annahme der Wahl.

Der Vorsitzende gratuliert Eva Schmid herzlich zur Wahl.

Präsident für das Jahr 2022

Das forum schlägt zur Wahl vor:

Bernhard Häuselmann, MBA Wirtschaft & Strategie, Walchstrasse 17, Gümligen

Dieser Vorschlag wird weder ergänzt noch wird geheime Wahl verlangt.

Beschluss

Bernhard Häuselmann wird einstimmig als Präsident der GPK für das Jahr 2022 gewählt.

Bernhard Häuselmann (forum) erklärt die Annahme der Wahl.

Der Vorsitzende gratuliert Bernhard Häuselmann herzlich zur Wahl.

Vizepräsident für das Jahr 2022

Die SVP schlägt zur Wahl vor:

K. Urs Grütter, Rechtsanwalt, dipl. Steuerexperte, Mattenstrasse 19a, Gümligen

Dieser Vorschlag wird weder ergänzt noch wird geheime Wahl verlangt.

Beschluss

K. Urs Grütter wird einstimmig als Vizepräsident der GPK für das Jahr 2022 gewählt.

K. Urs Grütter (SVP) erklärt die Annahme der Wahl.

Der Vorsitzende gratuliert K. Urs Grütter herzlich zur Wahl.

5. Regionalkommission

A) Ersatzwahl

B) Wahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für das Jahr 2022

Der Vorsitzende: Bei diesem Traktandum müssen wir, wie bereits erwähnt, eine Ergänzung vornehmen, und zwar mit der erforderlichen Ersatzwahl in die Regionalkommission. Ich verweise auch hier auf den Nachversand vom 06. Januar 2022.

Ersatzwahl

Die SP schlägt anstelle der aus der Regionalkommission zurückgetretenen Eva Schmid als neues Mitglied für den Rest der laufenden Amtsdauer zur Wahl vor:

Angelo Zaccaria, Politolinguist, Dennigkofenweg 79, Gümligen

Dieser Vorschlag wird weder ergänzt noch wird geheime Wahl verlangt.

Beschluss

Angelo Zaccaria wird einstimmig als Mitglied der Regionalkommission für den Rest der laufenden Amtsdauer, bis zum 31. Dezember 2024, gewählt.

Angelo Zaccaria (SP) erklärt die Annahme der Wahl.

Der Vorsitzende gratuliert Angelo Zaccaria herzlich zur Wahl.

Präsident für das Jahr 2022

Die FDP schlägt zur Wahl vor:

Beat Schmitter, Dr. phil. Nat. / Chemiker, Mannenriedstrasse 3, Muri

Dieser Vorschlag wird weder ergänzt noch wird geheime Wahl verlangt.

Beschluss

Beat Schmitter wird einstimmig als Präsident der Regionalkommission für das Jahr 2022 gewählt.

Beat Schmitter (FDP) erklärt die Annahme der Wahl.

Der Vorsitzende gratuliert Beat Schmitter herzlich zur Wahl.

Vizepräsident für das Jahr 2022

Die SP schlägt zur Wahl vor:

Angelo Zaccaria, Politolinguist, Dennigkofenweg 79, Gümligen

Dieser Vorschlag wird weder ergänzt noch wird geheime Wahl verlangt.

Beschluss

Angelo Zaccaria wird einstimmig als Vizepräsident der Regionalkommission für das Jahr 2022 gewählt.

Angelo Zaccaria (SP) erklärt die Annahme der Wahl.

Der Vorsitzende gratuliert Angelo Zaccaria herzlich zur Wahl.

6. Schulanlage Melchenbühl: Sanierung und Erweiterung; Verpflichtungskredit Realisierung Pavillon

Für die GPK spricht Bernhard Häuselmann: Danke für die Wahlen in die GPK – ich freue mich, dass wir wieder komplett sind und bin sicher, dass wir in der neuen Zusammensetzung viele spannende Diskussionen haben werden! Merci auch nochmal an die Kollegen Daniel Arn und Raphael Racine, welche die Kultur in der GPK sicher bestens in Erinnerung behalten werden!

Die erste GPK-Sitzung haben wir vor den heutigen Wahlen und wegen dem lädierten Knie des Gemeindepräsidenten – Thomas, nochmals gute Besserung – noch in kleiner Runde absolviert. Wir haben uns mit Carole Klopstein und Petra Heger breit über die Umnutzung des früheren Kirchgemeindehauses zum neuen "Pavillon" der Schulanlage Melchenbühl ausgetauscht.

Die Gemeinde hat das Kirchgemeindehaus zu diesem Zweck im August 2019 übernommen. Im März 2021 wurden in einer ersten Planungsrunde Baukosten von rund CHF 535'000.00 kalkuliert. Jetzt werden CHF 910'000.00 beantragt oder rund CHF 375'000.00 mehr. Das ist eine stolze Zunahme innert 9 Monaten. Der Fokus der GPK lag entsprechend darauf, wie die Mehrkosten zustande gekommen sind, und ob in einzelnen Posten noch Kosten reduziert werden könnten.

Wir konnten uns mit Carole Klopstein und Petra Heger informieren, dass die drei

grossen Blöcke der CHF 375'000.00 Mehrkosten sich aus der Teuerung mit CHF 50'000.00, den Umgebungsarbeiten mit CHF 60'000.00 und einer Asbest-Sanierung mit CHF 190'000.00 zusammensetzen. Ganz genau sind es CHF 188'000.00 gemäss den Unterlagen. Wir haben festgestellt, dass bei Bauten aus dieser Zeit immer ein Asbest-Problem erwartet werden muss, und dies entsprechend kein verdeckter Mangel ist, und deshalb zwischen den beiden Gemeinden die Kirche im Dorf bleiben kann. Im Rahmen der Bauarbeiten für die Umnutzung muss das Asbest-Problem jetzt aber einmalig richtig und vollständig beseitigt werden. Die GPK konnte sich überzeugen, dass wegen diesen Mehrkosten geprüft wurde, ob andere Posten reduziert werden könnten. Die möglichen Kosteneinsparungen bewegen sich in einem Rahmen bis maximal CHF 15'000.00 pro einzelner Posten. Ob solche punktuellen Kostenreduktionen im gesamtheitlichen Projektrahmen zielführend sind, bleibt allenfalls in der politischen Diskussion zu vertiefen. In der GPK sind wir zum Schluss gekommen, dass auf das Geschäft eingetreten werden kann, und wir empfehlen, den Antrag anzunehmen.

Für den Gemeinderat spricht Carole Klopstein: Es freut mich, das erste Sachgeschäft dieses Jahres vertreten zu dürfen, und zwar handelt es sich, wie bei mir üblicherweise, um einen Baukredit. Wir bitten Euch um die Erhöhung des Kredits für den nächsten Schritt der Sanierung der Schulanlage Melchenbühl. Wie Bernhard bereits ausgeführt hat, ist es so, dass wir zu den bereits beantragten Projektierungskosten im Frühling 2021 (CHF 645.000.00) nun den Baukredit über CHF 910'000.00 für die vorgezogene Realisierung des Pavillons Melchenbühl abholen möchten. In diesem Sinne wird der Gesamtkredit für die Sanierung von CHF 645'000.00 auf CHF 1,55 Mio. erhöht. Mit dem im 2019 gekauften Kirchgemeindehaus haben wir den zusätzlichen Bau eines neuen Trakts oder sogar eines eigenständigen Gebäudes zur Ergänzung der bestehenden Schulanlage vermeiden können. Das Kirchgemeindehaus wird nun in die für uns angedachte Nutzung übertragen, d.h., dass wir gerne zwei Kindergärten im UG und die Tagesschule im EG unterbringen möchten. Dies bedeutet natürlich, dass wir noch ein paar bauliche Anpassungen machen müssen, und dass bereits jetzt vor der Gesamtsanierung der Schulanlage Melchenbühl ein paar Eingriffe notwendig sind. Wir haben aber bei der Planung wirklich versucht, uns auf das Notwendigste zu konzentrieren, und dass wir mit den jetzt vorgezogenen Massnahmen den Betrieb für mindestens 15 bis 20 Jahre sicherstellen können. Dies ist nicht zuletzt auch der sehr, sehr guten Bausubstanz zu verdanken. Dieses Gebäude wurde im 2006, wie Ihr sicher in den Unterlagen gesehen habt, relativ umfänglich saniert, leider nicht in Hinsicht auf die Schadstoffe, aber da komme ich später noch kurz darauf zurück. Weil sich der Raummangel auch gerade für die Tagesschule und den Kindergarten zugespitzt hat, sind wir hier überzeugt, dass die minimalen Eingriffe eine sichtbare Entspannung bringen können, und dass wir dies aus dem Grund so gut wie möglich bis im Sommer 2022 oder allerspätestens bis im Herbst 2022 bezugsbereit machen wollen. Die einzelnen Massnahmen werde ich nun nicht ausführen, Ihr habt ein ausführliches Dossier erhalten, und wir haben sie ja auch noch im Botschaftstext kurz erläutert. Der grosse Knackpunkt – dies ist Euch sicherlich auch aufgefallen – ist, dass wir uns gegenüber der ersten Kostenschätzung um rund CHF 375'000.00 darüber befinden. Bernhard hat es vorhin bereits ausgeführt, es hat damals keine Zustandsanalyse gegeben, als wir das Kirchgemeindehaus übernommen haben, und deshalb hat man diese Schadstoffe erst in der umfänglichen Analyse im letzten Herbst feststellen können. Dies ist ein Problem, welches es gerade bei Gebäuden aus den 60er / 70er Jahren oftmals gibt, dass gerade bei einer Gesamtsanierung oder bei einer neuen Nutzungszuführung, wie wir es vorhaben, noch eine Schadstoffsanierung ansteht. Wir möchten diese auch letztlich vor dem Hintergrund der Nutzung durch die Kinder durchführen und jegliche Risiken in Bezug auf potenzielle Gesundheitsschädigungen ausschliessen, auch wenn es so wäre, dass man theoretisch, wenn man diese Materialien nicht berührt, auch keinen Schaden auslösen

könnte. Wir hatten doch das Gefühl, dass in diesem Fall der Eingriff von Anfang an eine sinnvolle Sache ist. Weitere Kosten sind aufgrund der hindernisfreien Zugänglichkeit der Tagesschule dazu gekommen. Dort müssen wir gemäss behördlichen Vorgaben eine Rampe installieren. Wie Ihr vielleicht bereits mitbekommen habt, oder von mir gehört habt, ist die Rohstoffsituation auf dem Weltmarkt weiterhin sehr angespannt, und wir müssen natürlich auch Reserven im Verhältnis zum neuen Baukredit machen, d.h., dass sich die Kosten entsprechend erhöhen. Wir sind aber guten Mutes, ich hoffe Ihr auch, dass die mitgeschickten Unterlagen dies nachvollziehbar aufzeigen können. Wir würden uns über Eure Zustimmung zu diesem Geschäft sehr freuen.

Eintreten wird nicht bestritten.

Der Vorsitzende schlägt folgendes Vorgehen vor: Fraktionserklärungen, anschliessend Detailberatung und weitere Wortmeldungen. Das Vorgehen wird nicht bestritten.

Fraktionserklärungen

Franziska Grossenbacher (Grüne): Es geht hier bei dieser Sanierung um Massnahmen (Brandschutz, Barrierefreiheit, Altlastensanierung), welche nötig sind, um einen sicheren Schulbetrieb gewährleisten zu können. Es ist für uns selbstverständlich, dass man diese Sachen machen muss, und deshalb werden wir diesem Baukredit auch klar zustimmen. Wir finden den Entscheid richtig, dass die Altlasten vollständig saniert werden, nur eine Teilweise-Sanierung wäre für uns unverantwortbar gegenüber einem Betrieb, in welchem vorwiegend Kinder unterwegs sind. Diese Altlastensanierung geht ins Geld. Dies sind sozusagen Eier, welche uns die vergangene Generation gelegt hat, und welche wir nun ausbaden müssen. Früher hat man günstig gebaut, nun fallen die hohen Kosten für uns an, dies ist alles andere als Generationengerechtigkeit. Deshalb ist es für uns auch klar, dass auf das Thema Baustoffe bei den heutigen Bauten grösste Sorgfalt gelegt werden muss, dass diese ökologisch und gesundheitsmässig absolut unbedenklich sind, dass diese recycelbar sind, damit wir nicht wieder in solche Situationen kommen, dass die nächsten Generationen Sachen ausbaden müssen, welche die Vorgänger gelegt haben. Gerade diese Altlasten geben Mehrkosten gegenüber der ersten Schätzung, diese sind aber im Geschäft gut begründet, und deshalb finden wir, dass wir diesen Kredit heute Abend sprechen müssen.

Wir finden es ein wenig befremdend, dass in diesem ganzen Geschäft doch ein Spardruck spürbar ist. Dies geht sicher daraus hervor, dass man nun eben massiv über den ersten Schätzungen ist. Wir finden, es geht hier um Schulraum, es geht um eine Selbstverständlichkeit in unserer Gemeinde, dass wir funktionierenden Schulraum zur Verfügung stellen müssen. Es ist klar, dass wir in unsere Schulen investieren müssen, und bei dieser Angelegenheit können wir nicht so "rätspalterisch" unterwegs sein. Es geht nicht darum, Luxus zu machen. Man macht hier das absolut Nötigste, aber dies müssen wir doch einfach den Schulen und der Lehrerschaft zur Verfügung stellen. Für uns gehört zu einer funktionierenden Schule auch ein kindergerechter, attraktiver Aussenraum. Was uns ein wenig stört bei diesem Geschäft, ist, dass dieser Aussenraum, welcher das Kirchgemeindehaus, dieser Pavillon, hat, nun überhaupt nicht Teil dieses Geschäfts ist, dass nur gerade das gemacht wird, was für die Barrierefreiheit nötig ist. Dieser Aussenraum wurde für ein Kirchgemeindehaus gemacht, für eine Pfarrwohnung, und nicht für einen Tagesschul- und Kindergartenbetrieb. Im Geschäft wird nun gesagt, dass man dann diesen Aussenraum erst anfasst, wenn die Gesamtsanierung des Melchenbühls vorbei ist. Diese Gesamtsanierung ist ein grosser Brocken, wir wissen, diese wird im besten Fall 2025 abgeschlossen werden sein, aber wer weiss, ob es da noch Verzögerungen gibt. Nun will man nichts machen rund um diesen Pavillon. Für uns

ist auch klar, dass man nicht Sachen machen soll, welche man dann im Rahmen der Bauarbeiten wieder abrechnen muss, dies wäre eine völlige Fehlinvestition, aber wir sind doch der Meinung, dass man zusammen mit der Tagesschule und mit dem Kindergarten schauen muss, was man in diesem Aussenraum verbessern könnte. Der Aussenraum der ganzen Schulanlage Melchenbühl ist trist, es ist eine Betonwüste, die Spielgeräte sind in einem schlechten Zustand. Wir sind der Meinung, dass man für die Tagesschule und den Kindergarten schauen muss, welche Massnahmen man nun einfach umsetzen könnte. Es geht hier um kleine Sachen, es geht um einen anständigen Sandkasten, es geht um ein paar Holztrümel, welche man aufstellen könnte, um Weidenhäuschen. Wir sind der Meinung, da muss mit der Tagesschulleitung und dem Kindergarten geschaut werden, was man machen könnte und auch Hand geboten werden.

Simon Eugster (FDP): Wer A sagt, muss auch B und einmal C sagen. Der Verpflichtungskredit für die Realisierung der baulichen Massnahmen für die Umnutzung des Pavillons Melchenbühl, für die Tagesschule und den Kindergarten Melchenbühl 3 ist von der FDP aus gesehen ohne Wenn und Aber zu bewilligen, damit die dringend notwendige Sanierung und Erweiterung der Schulanlage Melchenbühl zeitverzugslos realisiert werden kann. Die Baukosten sind höher, als in der ursprünglichen Kostenschätzung, sie sind höher, da noch eine Asbestsanierung erfolgen muss. Dies haben wir nun etwa schon hundertmal gehört. Hier haben wir wirklich nicht viel Handlungsfreiheit. Das Projekt als solches scheint uns vernünftig aufgegleist, es wird voraussichtlich die Bedürfnisse der Tagesschule und des Kindergartens in den nächsten 10 Jahren decken können. Wir wissen alle, die Tagesschule wächst und wächst und wächst. Man hätte deshalb die Tagesschulräume im Melchenbühl auch mutig grosszügiger konzipieren, und dafür eine substanzielle Erweiterung des Pavillons schon jetzt in Betracht ziehen können. Dies hätte aber das Gesamtprojekt wahrscheinlich verzögert, wenn nicht sogar gefährdet, und eine solche Erweiterung kann ja dann auch noch in 10 bis 15 Jahren realisiert werden, wenn sich der Bedarf an der Tagesschule konkretisieren wird. Deshalb sagen wir ja zum ausgewogenen Projekt des Gemeinderats.

Patricia Messerli (forum): Ich kann es vorwegnehmen, das forum stimmt dem Realisierungskredit, wenn auch etwas zähneknirschend, zu. Es ist richtig, dass die Schülerzahlen vor allem im Einzugsgebiet des Melchenbühlschulhauses in den nächsten Jahren ansteigen werden. Sowohl im Thoracker als auch im Melchenbühl ist ein Generationenwandel im Gange. In die neue Siedlung im Rütibühl werden hoffentlich auch noch ein paar Familien ziehen. Daher ist der Bedarf nach mehr Schulraum, einem dritten Kindergarten sowie eines Ausbaus der Tagesschule durchaus gegeben. Was mich ein wenig erstaunt, ist, als wir das Kirchgemeindehaus gekauft haben im Jahr 2019, stand in der damaligen Botschaft, dass die Anpassungen mit einem niedrigen 6stelligen Betrag gemacht werden können. Letztes Jahr hatten wir dann einen Verpflichtungskredit von einer halben Million, und nun plötzlich kostet das ganze Projekt mehr als eine Million. Dies ist doch ein stolzer Preis für einen solchen Umbau. Als ich die einzelnen Sachen angeschaut habe, habe ich mich schon gefragt, ob wirklich jedes einzelne Detail so nötig ist, z.B. muss anscheinend nun auch dieser dritte Kindergarten, welcher im Pavillon eingebaut wird, rollstuhlgängig gemacht werden. Ich frage mich schon, ob es nicht reicht, dass die anderen Kindergärten, welche eigentlich neu gebaut worden sind vor ein paar Jahren, rollstuhlgängig sind, oder ob es wirklich Vorgaben gibt von Procap, dass man jeden Kindergarten rollstuhlgängig machen muss. Sonst könnte man dort allenfalls auch noch etwas sparen.

Noch eine Bemerkung zum Terminplan. Ich bezweifle, dass es gelingt, diese Arbeiten nur in den Sommerferien auszuführen. Von daher sollte man sicher schauen, dass der Kindergarten rechtzeitig weiss, wann er umziehen kann, dass dort auch eine Planungssicherheit für die Eltern und die Kinder besteht, welche

dann allenfalls vom Kindergarten Egghölzli irgendwann in den neuen Kindergarten 3 umziehen müssen. Es wäre wichtig, dass man die Eltern frühzeitig informiert. Noch eine weitere Frage: In der ausführlichen Zusatzdokumentation ist im Terminplan ein Sounding Board zum Pavillon aufgeführt. Dies hat meines Wissens nicht stattgefunden. Dort ist aber auch erwähnt, dass es ein Sounding Board zur Schulanlage Melchenbühl geben soll. Ich würde es wichtig finden, dass wir dies machen, und es würde mich interessieren, wann dies in diesem Jahr geplant ist. Es sollte gerade beim Melchenbühschulhaus nicht auch noch zu weiteren Verzögerungen kommen, denn ursprünglich war geplant, dass uns dieser Kredit Anfang Jahr vorgelegt wird, und nun steht in der Botschaft, dass es Ende Jahr wird, da haben wir schon ein Jahr Verzögerung. Deshalb wäre ich froh, wenn man diese Fragen vielleicht noch beantworten könnte. Ansonsten stimmen wir diesem Kredit zu.

Carole Klopstein (GR): Als erstes eine Erläuterung zum Kredit selber. Die CHF 645'000.00 sind der Projektierungskredit für die ganze Schulanlage, dies ist nicht nur für den Pavillon, sondern für das ganze Melchenbühl. Für uns ist es klar, dass wir dies auch zum Anlass nehmen, wenn angebracht, immer eine Zustandsanalyse zu machen, bevor wir eine Liegenschaft kaufen, damit wir wissen, welche Kosten auf uns zukommen. Ich denke, hier wäre sicher die Überlegung angebracht gewesen, dass man die Option Asbest im Hinterkopf hat.

Betreffend dem Sounding Board muss ich kurz nachschauen. Ihr seht ein wenig das Problem, welches ich habe, ich bin seit einem Jahr im Amt, und ich muss ganz ehrlich sagen, im Detail weiss ich auch nicht mehr, was vor meiner Zeit entschieden worden ist, und wieso einige Sachen hier aufgeführt sind, welche nicht stattgefunden haben. Es tut mir leid, Patricia, ich habe dieses Sounding Board nirgends gefunden. Ich könnte mir vorstellen, dass hier allenfalls eine Wortverwechslung stattgefunden hat, dass allenfalls der GR gemeint war und nicht der GGR, denn wir haben dies tatsächlich am 06. Dezember 2021 im GR behandelt.

Petra Heger (Leiterin Hochbau + Planung): Wir haben in den Unterlagen nichts von einem Sounding Board, ich weiss nicht, woher dies kommt. Wir haben am 06. Dezember 2021 dieses Geschäft im Gemeinderat behandelt. Wie man auf das Thema Sounding Board kommt, ist mir auch schleierhaft.

Carole Klopstein (GR): Es ist so, die Daten stimmen überein mit den Sitzungsdaten des GR. Wir gehen schwer davon aus, dass dies falsch hineingerutscht ist und entschuldigen uns für diese Unklarheit.

Keine Wortmeldungen.

Das Schlusswort wird weder von Bernhard Häuselmann (GPK) noch von Carole Klopstein (GR) verlangt. Kein Rückkommen.

Beschluss (39 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen)

Für die Realisierung der baulichen Massnahmen zur Umnutzung des Pavillon Melchenbühl für die Tagesschule und den Kindergarten 3 wird ein Verpflichtungskredit in Höhe von CHF 910'000 inkl. Reserven, Nebenkosten und MwSt. bewilligt.

7. Motion Racine (SP) und Schmid (SP): Vorwärts mit der Veloverbindung vom VeloParkplatz Muribad zur Auguetbrücke; Zwischenbericht

Markus Bärtschi verzichtet auf das Wort aus dem Gemeinderat.

Eva Schmid (SP): Aus Effizienzgründen ist dies auch gerade das Fraktionsvotum der SP.

Auch namens meines Mitmotionärs Raphael Racine danke ich für den Zwischenbericht. Diese Motion haben wir vor rund einem Jahr hier im Parlament einstimmig überwiesen.

Wir nehmen erfreut zur Kenntnis, dass die Gemeinde ihrerseits die Vorarbeiten für die kommunikative Begleitung betr. Legalisierung des Veloverkehrs zwischen Auguetbrücke und Muribad getroffen hat.

Nun sind wir mehr oder weniger von Dritten abhängig, wir nehmen in diesem Sinne zur Kenntnis, dass die Belper noch nicht soweit sind, und es aus diesem Grund noch ein paar Monate mehr braucht, bis die Lücke im kantonalen Velonetz hoffentlich bald geschlossen werden kann. Wir freuen uns auf das Update und danken für den Zwischenbericht.

Eintreten wird nicht bestritten.

Der Vorsitzende schlägt folgendes Vorgehen vor: Fraktionserklärungen, anschliessend Detailberatung und weitere Wortmeldungen. Das Vorgehen wird nicht bestritten.

Keine Fraktionserklärungen.

Keine Wortmeldungen.

Das Schlusswort wird weder von Eva Schmid (SP) noch von Markus Bärtschi (GR) verlangt. Kein Rückkommen.

Ihr habt vom Zwischenbericht Kenntnis genommen.

8. Motion SP (Schmid) und Grüne (Grossenbacher): Zwischennutzungen ermöglichen

Für den Gemeinderat spricht Carole Klopstein: Wie Ihr dem Botschaftstext entnehmen könnt, zeigt sich der Gemeinderat durchaus offen für die Möglichkeit von Zwischennutzungen bei gemeindeeigenen Gebäuden. Allerdings hat dies über den juristisch korrekten Weg zu erfolgen und dies heisst, dass wir, wie im Fall der Worbstrasse, eine Besetzung nicht tolerieren. Ausserdem muss eine Zwischennutzung den planerischen und baupolizeilichen Vorgaben entsprechen, und auch Punkte wie Sicherheits- oder Haftungsfragen müssen stimmig geklärt sein. Wir behalten uns in diesem Sinne vor, im Einzelfall das Anliegen der Zwischennutzung zu prüfen und gemeinsam mit den Interessierten oder den Anfragenden auszuhandeln, wie dies aussehen könnte, und was genau die Rahmenbedingungen sind. Bei konkreten Ideen im Vorfeld können die Interessierten jederzeit Kontakt mit der Gemeinde über die Gemeindeschreiberei, Bauverwaltung oder direkt über den Gemeinderat aufnehmen. Aktuell haben wir in unserem Portfolio keine Liegenschaften, welche sich eignen würden für eine Zwischennutzung. Nicht im Botschaftstext enthalten ist das Bauernhaus beim Egghölzli. Hier haben sich im Vorgang zu unserer GGR-Sitzung heute Abend noch ein paar Fragen ergeben. Dort ist es so, dass wir mit dem Umzug des Kindergartens ins Melchenbühl doch noch

die Tagesschule drinnen haben, und diese Situation ist nach wie vor nicht geklärt. Bevor wir die Tagesschule nicht in ein anderes, passendes Objekt integrieren können, sind wir hier noch gebunden. Wir sind auch hier nach wie vor offen für dieses Anliegen, möchten aber zuerst ohne Zeitdruck die Räumlichkeiten freispielen und entsprechende Sicherheits- und Planungsaspekte abklären. Es kann sein, dass dann durchaus gewisse Renovations- oder Unterhaltsarbeiten nötig sind. Auch hier müssen wir im Einzelfall schauen, wie genau vorgegangen wird. Der GR möchte davon absehen, aktiv auf Privatpersonen zuzugehen, um sie für eine Zwischennutzung zu motivieren oder zu überzeugen. Es kann davon ausgegangen werden, dass diejenigen, welche dies so oder so machen möchten, sich auch von sich aus um die notwendigen Schritte kümmern werden. Es sind nicht alle Liegenschaftsbesitzerinnen und -besitzer gleich empfänglich für dieses Thema, und es kann auch durchaus sein, dass es am einen oder anderen Ort zu Konfliktsituationen führen könnte, gerade wenn zwei unterschiedliche Kulturen oder Vorstellungen von Lebensweisen aufeinanderprallen. Der GR beantragt aus diesen Gründen die Überweisung und gleichzeitige Abschreibung der Motion oder des Postulats, je nachdem wie nun weitergefahren wird. Wir möchten auch bei einer Umwandlung daran festhalten, denn wir gehen davon aus, dass eine weitere Prüfung im Rahmen der Beantwortung des bereits vorliegenden Textes sein wird, und dass wir dort keine weiteren, grossen Erkenntnisse offerieren könnten.

Eva Schmid (SP): Namens von uns Motionärinnen gebe ich – wie schon per Mail den Fraktionspräsidenten mitgeteilt – bekannt, dass wir die Motion in ein Postulat wandeln, aber die Abschreibung bestreiten. Ausserdem ziehen wir die Ziffern 1 (Rechtsgrundlagen) und 5 (Best-Practice) zurück und verlangen punktweise Abstimmung.

Ich kann nun ein paar Sachen überspringen, welche Carole bereits erwähnt hat. Es freut uns, dass der Gemeinderat grundsätzlich offen ist für geregelte, zeitlich befristete Zwischennutzungen. Das Anliegen von uns Vorstösserinnen ist es gerade, diese Zwischennutzungen zu ermöglichen und eine aktive Haltung dazu einzunehmen. Hier haben wir nun wirklich eine Differenz. Der Gemeinderat will hier nicht darauf eingehen. Eine Einzelfallprüfung ist sicher auch etwas, ist aber natürlich auch nicht gleichermassen wirksam. Zwischennutzungen sind ein urbanes Phänomen, das sich in die Agglomerationen ausbreitet. Darauf gilt es zu reagieren.

Wir möchten noch einmal begründen, weshalb Zwischennutzungen interessant – auch ökonomisch interessant – sind:

- Für Eigentümerschaft interessant: eine geregelte Zwischennutzung hilft, Leerstand zu vermeiden und somit Leerstandsschäden vorzubeugen.
- Für Gemeinde interessant: Zwischennutzungen sind aus Perspektive Stadtentwicklung interessant. Es können Raumbedürfnisse geklärt, Raumnutzungen ausprobiert und künftige Nutzer*innen in Planungsprozesse einbezogen werden.
- Für versch. Bevölkerungsgruppen interessant: Kulturschaffende, Jugendliche, Bastler*innen, etc. sind auf günstigen Raum angewiesen.

Dies ist zusammengefasst, weshalb es interessant wäre, Zwischennutzungen zu fördern.

Die abweisende Antwort des Gemeinderats ist wohl auch der Tatsache verschuldet, dass auf der Bauverwaltung kaum Ressourcen vorhanden sind für zusätzliche Themen. Dies sehen wir natürlich auch. Wir erwarten aber nicht, dass neue Stellen geschaffen werden, oder dass hier aufgestockt werden müsste. Aus unserer Sicht sind die Arbeiten überschaubar, es kann auf Bestehendem aufgebaut werden, vor allem kann bestehendes Know-how namentlich bei der Stadt Bern, welche eine einschlägige Praxiserfahrung hat, abgeholt werden.

Was wollen wir vom Gemeinderat?

Betr. gemeindeeigene Liegenschaften wissen wir, dass das Liegenschafts-Portfolio nicht riesig ist. Ich denke, dies mit der Einzelfallprüfung kann hier durchaus Sinn machen. Es wäre aber auch interessant, wenn der Gemeinderat aufzeigen könnte,

welche Liegenschaften in Frage kommen könnten. Angesprochen wurde der Bedarf für die Tagesschule namentlich der Bauernhof Egghölzli. Wir haben das Gefühl, hier könnte es vielleicht auch eine flexible Lösung geben oder denkbar sein. Evtl. ergibt sich hier später ein Bedarf einer Tagesschule. Zwischenzeitlich könnte ja eine Zwischennutzung erfolgen.

Aus unserer Sicht bringt es nichts, wenn man sagt, man sei offen für dieses Anliegen, und man hilft vermitteln, aber wenn niemand davon weiss, kann auch niemand davon profitieren.

Auch beim Vermitteln bei nicht gemeindeeigenen Liegenschaften braucht es nicht viel. Hier gibt es eine Raumbörse der Stadt Bern. Dort sind beispielsweise auch Räume aus Ittigen und Zollikofen ausgeschrieben. Muri könnte z.B. auch darauf hinweisen. Man könnte auch einmal einen Artikel machen in der LoNa und dies thematisieren oder in irgendeiner anderen Form. Deshalb sind wir der Meinung, wir verlangen hier nicht viel.

Wir haben den Vorstoss wie gesagt gewandelt in ein Postulat. Wir danken Euch, wenn Ihr den Ziffern 2, 3 und 4 in Postulatsform zustimmt und Ihr die Abschreibung ablehnt.

Eintreten wird nicht bestritten.

Der Vorsitzende schlägt folgendes Vorgehen vor: Fraktionserklärungen, anschliessend Detailberatung und weitere Wortmeldungen. Das Vorgehen wird nicht bestritten.

Fraktionserklärungen

Franziska Grossenbacher (Grüne): Ich möchte nur ergänzend zu Eva noch etwas anfügen und zwar zum raumplanerischen Aspekt der Zwischennutzungen. Zwischennutzungen sind nämlich ein Beitrag zu einer proaktiven Raumplanung, und deshalb sind wir der Meinung, dass durchaus ein öffentliches Interesse besteht, die Zwischennutzungen in einer Gemeinde zu fördern und deshalb als Gemeinde auch wirklich auf Private zuzugehen. Zwischennutzungen helfen nämlich, Räume zu beleben, Neues auszuprobieren, und sie fördern die Innenentwicklung, wo wir nach eidgenössischem Gesetz darangehalten sind. Zwischennutzungen sind aber auch ein Nährboden für Experimente und Innovation. Dies finden längst nicht nur Links-Grüne Träumerinnen wie wir, sondern diese Erkenntnis ist in der etablierten Raumplanung längstens angekommen. So haben bspw. das Bundesamt für Raumentwicklung ARE und der Verband der Raumplanerinnen und Raumplaner der Schweiz "EspaceSuisse" zahlreiche Publikationen zu diesem Thema "Chance Zwischennutzung" veröffentlicht. Mit unserem Vorstoss möchten wir diese Chance auch in unserer Gemeinde packen. Wie Eva es erwähnt hat, die Ressourcen sind knapp auf der Bauverwaltung, aber es geht für uns darum, dieses Thema aktiv anzugehen und auch eine Haltung zu entwickeln als Gemeinde, dass man Zwischennutzungen auch als Chancen betrachtet und so Win-Win-Lösungen für alle finden kann. Wir danken Euch, wenn Ihr unseren Vorstoss in der Form des Postulats unterstützt.

Angelo Zaccaria (SP): Es wurde bereits alles erwähnt, was ich sagen wollte.

Weitere Wortmeldungen

K. Urs Grütter (SVP): Ich komme mir hier ein wenig vor wie im falschen Film. Es kann bei sogenannten Zwischennutzungen ja nur um Wohnliegenschaften gehen. Andere Liegenschaften sind zonenrechtlich für solche Nutzungen gar nicht zugelassen. Man kann nicht in einem Schulhaus, welches in einer Zone für öffentliche Nutzung steht, nun einfach plötzlich irgendwelche Leute einquartieren, welche dort wohnen. Wir sind hier im Bereich des Privatrechts, und nach dem Schweizerischen

Obligationenrecht und der reichhaltigen Bundesgerichtspraxis dazu ist diese Zwischennutzung schon längstens abschliessend abgehandelt, ist selbstverständlich möglich. Ihr könnt mit befristeten Mietverträgen allfällige kürzere Zeitspannen zwischen dem Zeitpunkt, in welchem eine solche Liegenschaft leer sein muss zwecks Sanierung, und dem effektiven Auszug des vorherigen Mieters abdecken. Dies ist völlig klar, und da braucht es kein Zwischennutzungskonzept von der Gemeinde. Es kann sich in diesem Sinne höchstens nur darum handeln, wie die Gemeinde mit ihren eigenen Leerständen umgeht, welche nach Ende eines Mietverhältnisses entstehen, weil der bisherige Mieter auszieht, und man es nicht längerfristig weitervermieten will, da eine Sanierung oder ein Abbruch ansteht. Wir konnten den Unterlagen entnehmen, dass dort zurzeit nichts vorhanden ist, also was soll's. Ich komme mir hier wirklich vor wie in einer Schaumschlägerei, in welcher man irgendwelche Probleme oder vermeintliche Probleme versucht nach oben zu kochen, welche es einfach nicht gibt. Wir werden selbstverständlich helfen, das Postulat zu überweisen, aber wir werden auch helfen, es abzuschreiben. Von mir aus gesehen, können wir durchaus Kenntnis nehmen, dass es ein Gebot ökonomischer Vernunft ist, Zwischennutzungen zu machen, man sagt dem, etwas weniger politisch belastet, einen befristeten Mietvertrag. Aber, wenn sich dies nicht anbietet, weil die Nutzungsdauer zwischen dem Auszug des alten Mieters und der geplanten Änderung zu kurz ist, dann muss man dies auch nicht erzwingen. Eine solche "Zwischennutzung" oder "einen befristeten Mietvertrag" zu organisieren, wenn dieser dann eine Miete einspielen soll von CHF 6'000.00 für ein halbes Jahr, und man dafür, um dies einzuspielen, Beamtenzeit, Angestelltenzeit und Energie im Gegenwert von CHF 12'000.00 verbratet, ist auch nicht ökonomisch sinnvoll.

Das Schlusswort wird weder von Eva Schmid (SP) noch von Markus Bärtschi (GR) verlangt. Kein Rückkommen.

Der Vorsitzende: Wir kommen zur zifferweisen Abstimmung. Der Antrag des Gemeinderats lautet:

1. Überweisung des Postulats (Ziffern 2, 3 und 4)
2. Abschreibung des Postulats

Da die Postulantinnen mit der Abschreibung nicht einverstanden sind, führen wir zwei getrennte Abstimmungsprozedere durch. Im ersten Schritt erfolgt die Abstimmung der Ziffern 2, 3 und 4 zur Frage der Überweisung.

Emanuel Zloczower (FDP): Wir sind, glaube ich, in der Fraktion FDP nicht ganz sicher, worüber wir nun genau abstimmen. Ist es eine Motion oder ein Postulat? Stimmen wir über die Überweisung und dann über die Abschreibung ab? Gibt es hier getrennte Abstimmungen?

Der Vorsitzende: Ich habe es vorhin wahrscheinlich nicht gut gesagt. Das Prozedere ist Folgendes: Wir machen zwei Abstimmungsprozedere.

1. Schauen wir, ob das Postulat zifferweise, nämlich Ziffer 2, 3 und 4, überwiesen werden soll. Ich stelle Euch dreimal die Frage: Wollt Ihr Ziffer 2 überweisen? Wollt Ihr Ziffer 3 überweisen? Wollt Ihr Ziffer 4 überweisen? Falls dies zur Überweisung kommt, gehen wir zur weiteren Abstimmung.
2. Wollt Ihr Ziffer xy abschreiben oder nicht?

Beat Schmitter (FDP): Ich bin der Meinung, man sollte abstimmen über den Antrag des Gemeinderats: Wollen wir dieses Postulat überweisen? Ja / Nein? Die Postulantinnen haben vorhin gesagt, Ziffer 1 und 5 werden zurückgezogen, also stimmen wir über Punkt 2, 3 und 4 ab. Wollen wir das überweisen? Ja / Nein? Nicht einzeln, sprungweise. Und dann als Zweites: Wollen wir dieses Postulat abschreiben? Ja / Nein? Alles andere ist aus meiner Sicht nicht richtig.

Beschluss

1. Der Überweisung des Postulats SP (Schmid) und Grüne (Grossenbacher):
Zwischennutzungen ermöglichen wird mit 38 Ja zu 1 Nein bei 0 Enthaltungen
zugestimmt.
2. Der Abschreibung des Postulats wird mit 26 Ja zu 13 Nein bei 0 Enthaltungen
zugestimmt.

9. Informationen des Gemeinderats / der parl. Kommissionen

Keine Informationen.

10. Neue parlamentarische Vorstösse

Postulat Grossen (forum), Grossenbacher (Grüne), Schmid (SP): Tempo 30 auf Quartierstrassen für mehr Sicherheit und Lebensqualität

Antrag:

Die Postulant/-innen bitten den Gemeinderat, für jeden der unten aufgeführten jetzigen Tempo-40-Strassenabschnitte einzeln zu prüfen, ob unter dem Blickwinkel der Sicherheit für Kinder und ältere Fussgänger/-innen, der Lebensqualität der betroffenen Quartierbewohner/-innen sowie der Verkehrsflüsse zwischen Gümligen und Muri [a) und b)] resp. in Muri [c)] oder in Gümligen [d) und f)] der Tempo-40-Strassenabschnitt in einen Tempo-30-Strassenabschnitt umgewandelt werden soll. Andere Verkehrsberuhigungsmassnahmen sollen in die Überprüfung miteinbezogen werden.

Es handelt sich um folgende Tempo-40-Strassenabschnitte:

- a) Aebnitstrasse
- b) Füllerichstrasse
- c) Dunantstrasse / Mettlengässli
- d) Dennigkofenweg
- e) Tannackerstrasse / Feldstrasse: Tannackerstrasse bis zum Kreisel mit der Einmündung vom Sonnenweg. Danach ist auf der Feldstrasse bis zum Mediamarktkreisel Tempo 60. Dieses Tempo 60 ist auf eine Temporeduktion, anstelle des zeitweisen Fahrverbots, hin zu überprüfen.
- f) Kurzer Abschnitt zwischen Vorackerweg und Einmündung Dorfstrasse (unter Berücksichtigung der Siedlungsstruktur)

Begründung:

«In der Verkehrspolitik bringen Maximalansprüche nichts. Jeder Strassenabschnitt und jede Kreuzung braucht die jeweils richtige Lösung.» (NZZ, 3.12.2021, S. 17)

Die Postulant/-innen sind sich bewusst, dass Verkehrsmassnahmen emotionale Reaktionen bei den Betroffenen auslösen können. Uns ist deshalb wichtig, dass die Prüfung der anvisierten Verkehrsberuhigungsmassnahmen mit einer Vernehmlassung breit abgestützt wird. Deshalb der Wunsch, dass eine Umwandlung der heute bestehenden Tempo-40-Strassenabschnitte in Tempo-30-Strassenabschnitte nicht generell seitens des Gemeinderats beurteilt wird, sondern jeder der sechs genannten Strassenabschnitte separat geprüft wird. Das könnte zwar zu einem «Flickenteppich» von Massnahmen führen, aber mit dem Vorteil der bestmöglichen Lösung für jeden der Strassenabschnitte und Kreuzungen. Gleichzeitig dürfte das

Vorgehen bei den Verkehrsteilnehmer/-innen und der betroffenen Quartierbevölkerung zu grösserer Akzeptanz der allenfalls notwendigen Verkehrsberuhigungsmassnahmen führen. - Die Einführung des zeitweiligen Fahrverbots auf der Feldstrasse hat es leider gezeigt: Ein wiederholtes, punktuelles Überprüfen einer Verkehrsmassnahme ist personell kaum zu leisten. Fehlt die Akzeptanz für eine Verkehrsmassnahme, so wird sie - wie an der Feldstrasse beobachtbar - nicht immer respektiert: Das Verbot wird oft missachtet.

Vor rund 15 Jahren wurde in der Gemeinde Muri in den Quartieren grossflächig Tempo 30 eingeführt. Auf den Verbindungsstrassen zwischen den Quartieren gilt seither Tempo 40. In den letzten Jahren ist die Akzeptanz für Tempo 30 generell gewachsen. Wir alle wissen:

- *Tempo 30 sorgt für mehr Verkehrssicherheit. Aus diesem Grund plädiert die BFU für einen Paradigmenwechsel in der Verkehrsplanung und die Einführung von Tempo 30 auch auf verkehrsorientierten Strassen innerorts. Denn fast 2/3 aller schweren Unfälle im Strassenverkehr ereignen sich innerorts.*
- *Tempo 30 fördert die Koexistenz im Verkehr. Geringere Tempounterschiede und mehr Zeit für die Kommunikation bewirken eine bessere Koexistenz zwischen Motorisierten und Nichtmotorisierten.*
- *Tempo 30 ist eine wirkungsvolle Massnahme zur Reduktion von Lärm an der Quelle.*
- *Tempo 30 wirkt sich positiv auf den Verkehrsfluss und die Leistungsfähigkeit der Strasse aus und führt zu praktisch keinem Zeitverlust dank konstanterer Fahrweise, weniger Beschleunigungs- und Bremsvorgängen, besserer Kommunikation zwischen den Verkehrsteilnehmenden, weniger grossen Geschwindigkeitsunterschieden und geringeren Sicherheitsabständen.*

Es geht uns Postulant/-innen nicht um eine generelle Einführung von Tempo 30 in Muri-Gümligen, sondern nur dort, wo eine breit abgestützte Überprüfung sie als angemessen beurteilt. Deshalb dieses so formulierte Postulat.

Muri, 13. Januar 2022

Postulantinnen
Gaby Grossen, Franziska
Grossenbacher, Eva Schmid

A. Zaccaria, K. Künti, B. Gantner, W. Thut, P. Rösli, K. Jordi, K. Schnyder,
J. Brunner, K. Lanz, H. Meichtry, H. Gashi, S. Eugster (12)

Mitteilungen

Der Vorsitzende: Ich habe verschiedene Mitteilungen zu machen. Der Parlamentsausflug findet statt, so Corona will, am Dienstag, 17. Mai 2022. Der erste Teil wird ca. um 17.00 Uhr beginnen, der gemütliche, kulinarische Teil wird anschliessend ca. um 19.00 Uhr beginnen. Selbstverständlich bekommt Ihr dies dann noch schriftlich mit Anmeldeformular.

Normalerweise hätten wir nun nach der Januar-Sitzung ein flottes Apéro von den Landfrauen, etwas, worauf ich mich eigentlich immer freue. Aus aktuellem Anlass ist dies nicht möglich, auch die Fraktionsapéros machen wir im Moment nicht.

Wir haben noch ein weiteres Datum, der offizielle Impf-Truck macht Halt in Muri-Gümligen am Donnerstag, 10. Februar 2022. Hier wird die LoNa noch einen kleinen Bericht dazu machen. Der Impf-Truck wird an der Feldstrasse 55 stehen, dort wo die Sammelstelle ist auf unserem Betriebsgelände.

Wo finden die nächsten GGR-Sitzungen statt? Ihr merkt, es ist auch heute frisch hier drinnen, ich habe Decken organisiert, diese müsst Ihr leider wieder abgeben, ich habe sie nur

ausgelehnt, sonst haben sie dann beim nächsten Heimspiel kalt.

Es hat jede Location, egal ob Mattenhof oder hier seine Vor- und Nachteile. Ihr werdet immer rechtzeitig darüber informiert. Ich hoffe, dass wir dann irgendwann im Verlaufe meiner Amtsdauer quasi "nach Hause" in die Aula gehen können.

Gehaltene Voten sind in schriftlicher Form an Karin Pulfer oder Sarah Schlumpf zu senden.

Wir kommen noch zum letzten Punkt. Jemand, der seit 7 Jahren im Rat sitzt, müssen wir verabschieden, Patrick Rösli. Patrick Rösli hat mit Datum vom 01. September 2021 seine Demission als Mitglied vom Grossen Gemeinderat auf Ende Januar 2022 eingereicht. An der nächsten Sitzung dürfen wir dann als sein Nachfolger Christoph Lucas begrüßen. Ich danke Patrick Rösli herzlich für sein Engagement und seine jeweils sehr fundierten und auflockernden Voten, welche er seit 01. Februar 2015 abgeben durfte. Patrick, ich wünsche Dir alles Gute, Merci vielmal!

Walter Thut (forum): Patrick Rösli ist am 01. Februar 2015 in den GGR eingetreten und mit heutigem Datum, respektive mit dem Datum von Ende Monat, tritt er aus dem Rat zurück.

"Lieber Patrick

Ich weiss nicht, was Dich genau veranlasst hat, die Demission auf den 31. Januar 2022 zu planen. Vielleicht ist es die schöne runde Zahl von 7 Jahren. Du bist am 01. Februar zu uns gestossen, und am 31. Januar gehst Du wieder, dies passt also alles tiptopp. Vielleicht gibt es andere Gründe. Es wäre absolut verständlich, wenn Du hättest sehen wollen, wie es Deiner Partnerin geht beim allerletzten Auftritt dort vorne. Nachdem Du ja jetzt lange nach oben schauen musstest, hast Du sie ja jetzt sogar im Rücken, nun sitzt Du vor ihr für einen kurzen Moment. Aber das nimmst Du nicht allzu persönlich diese Bemerkung.

Wie auch immer. Schöne Ordnung hast Du auch in Deinen anderen Engagements gehabt. Deine Mitgliedschaft in der Finanzkommission hat nämlich genau 4 Jahre gedauert. Am 01. Januar 2013 bist Du dazu gestossen, und am 31. Dezember 2016 bist Du wieder ausgetreten. Dein Mitwirken in der Regionalkommission hat am 01. Januar 2019 begonnen, und – Ihr könnt es Euch ausrechnen –, am 31. Dezember 2020 hat es ein Ende genommen. Genaue Zahlen, eine saubere Buchhaltung ist so natürlich möglich. Deine Affinität für Zahlen, Patrick, wenn es dann so sein sollte, ist uns, und damit meine ich natürlich vor allem der Fraktion in verschiedenen Belangen immer wieder zugutegekommen. Du warst z.B. ein wenig unser Coach, wenn es darum gegangen ist, Gemeinderechnungen und das Budget noch etwas besser zu verstehen als man es mit eigenen Kräften geschafft hat. Diese Aufgabe hast Du sogar während Deiner Abwesenheit wahrgenommen und uns z.B. aus den Ferien ganz weit im Süden von Europa elektronisch mit Erklärungen versorgt. Dein Engagement für die Politik in der Gemeinde ist immer von Verlässlichkeit geprägt gewesen. Lieber hast Du nachgefragt, als es einfach darauf ankommen zu lassen, dass es dann schon klappt. Du hast Dich auch nie vorgedrängt, aber Du warst immer da, wenn es darum gegangen ist, irgendeinen Job zu übernehmen, Du erlaubst mir diese saloppe Formulierung. Manchmal ist auch das innere Feuer aufgeblitzt, welches Du durchaus hast. Du hast sehr sachlich sein können, aber manchmal war ein inneres Feuer da, und dies waren die ganz guten Momente. Zum Beispiel haben wir uns kennengelernt, als Du gerade so richtig entflammt gewesen bist an dieser Strassenaktion zu den Wahlen in den GGR im Herbst 2012, damals hat es noch einen Denner gegeben bei uns im Thoracker. Dass Du Dich nun stärker der Energiepolitik in und ausserhalb der Gemeinde zuwenden willst, ist in diesem Sinne nur konsequent, ein weiterer Dienst an der Allgemeinheit.

Wir freuen uns, von Dir aus der etwas anderen Warte zu hören und zu lesen. Vielleicht ist dieses Buch, welches wir Dir mitgeben wollen, bei der einen oder anderen Frage eine Hilfe oder eine Motivation. Am Anfang des Buches steht: "An allem Unfug, der passiert, sind nicht etwa nur die schuld, die tun, sondern auch die, die nicht verhindern."

Die Belesenen unter Euch wissen, dass dies Erich Kästner war, welcher dies 1933 gesagt hat, dieses Zitat hat durchaus einen sehr politischen Hintergrund. So dramatisch geht es bei uns – sage ich jetzt einmal – im Moment nicht zu, aber das Wort passt durchaus. Wenn dieses "beau

mot" stimmt, dann ist dieses Buch in Deinen Händen am richtigen Ort. Du willst ja, dass wir die Dummheiten, welche wir begehen, später nicht schwer büssen müssen und willst etwas Gegensteuer geben. Wir wünschen Dir viel Befriedigung und Erfolg und danken Dir für die Zeit, welche wir hier zusammen gehabt haben. Merci, Patrick!"

Ich komme zum Schluss der Sitzung.

Die nächste Sitzung findet am 22. Februar 2022 statt.

Die Sitzung ist geschlossen.

Gegen das Verfahren liegen keine Einwände vor.

GROSSER GEMEINDERAT MURI BEI BERN

Die Präsidentin:

Die Protokollführerin:

Patricia Messerli

Sarah Schlumpf

Der Präsident:

Reto Lauper